

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نېاشد تن من مېباد بدین بوم و پر زنده یک تن مېباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

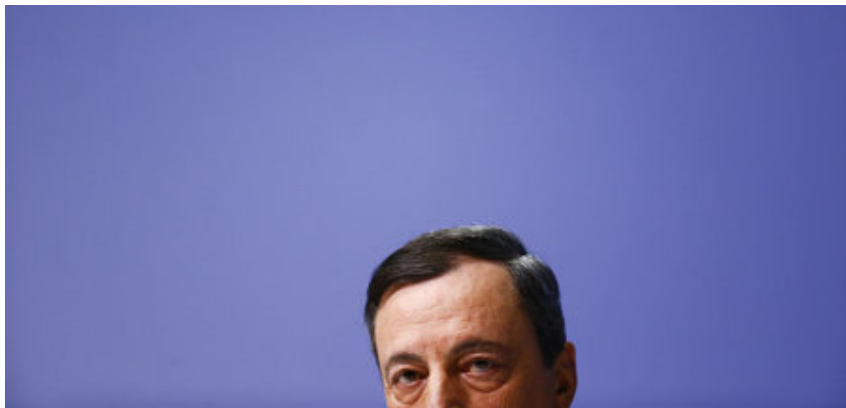
زبانهای اروپایی

Von Simon Zeise

15.02.2021

EU hält Armutskurs

*Geld aus Wiederaufbaufonds fließt frühestens Mitte des Jahres. Schuldenschnitt für EZB
keine Option*



Kai Pfaffenbach/REUTERS

Krisenmanager: Mario Draghi taucht immer dann auf, wenn das Kapital ihn braucht

Dokumentiert: »Außergewöhnliche Maßnahmen

«

Komplett anzeigen

Die Euro-Krise tritt in der Coronapandemie ungefiltert zutage. Die Kürzungsvorgaben der Währungsunion haben dazu geführt, dass die Mitgliedstaaten ihr Gesundheits- und Sozialsystem kaputtsparen. Geld aus dem großspurig angekündigten EU-Wiederaufbauplan ist noch nicht geflossen. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen tröstete am

Freitag erneut: Das erste Geld könne »Mitte des Jahres« fließen. Der Milliardenfonds sei aber »eine Botschaft der Solidarität und des Vertrauens in der Europäischen Union«.

Davon ist bislang wenig zu spüren. In Italien ist die Regierung zerbrochen, weil die Partei »Italia Viva«, des früheren Ministerpräsidenten Matteo Renzi Finanzhilfen aus dem EU-Stabilitätsmechanismus ESM in Anspruch nehmen wollte, für die Brüssel harte Einschnitte im Sozialsystem einfordern könnte. Der frühere EZB-Präsident Mario Draghi wurde am Freitag im italienischen Präsidentenpalast erwartet, um eine Regierung zusammenzubasteln. Die Fraktion der Fünf-Sterne-Bewegung hatte ihm am Donnerstag abend ihre Unterstützung zugesagt.

Immerhin wurden in der Coronakrise die scharfen Vorgaben aus Brüssel ausgesetzt. Die Mitgliedstaaten haben die Möglichkeit zu investieren. Doch es handelt sich nur um eine kurze Verschnaufpause. Die öffentlichen Schulden steigen, was Spekulanten als Vorwand nehmen, um die Kreditkonditionen der Staaten in die Höhe zu treiben. Mehr als 100 Ökonomen aus mehreren europäischen Ländern haben deshalb am 5. Februar einen Aufruf verfasst, in dem sie einen Schuldenschnitt fordern (siehe *jW* vom 10. Februar).

Das deutsche Kapital kochte vor Wut. »Je höher die Schulden eines Landes, desto lauter der Ruf nach einem Schuldenschnitt. Diese ökonomische Binse lässt sich gerade in Italien wieder beobachten«, kommentierte das *Handelsblatt* am Donnerstag. Beherzigte die Politik den Rat, würde sie den Währungsraum in die Luft jagen, ganze Volkswirtschaften schrotten und den Wohlstand in Europa dezimieren. »Das Streichen von Staatsschulden aus der EZB-Bilanz würde die leidige europäische Transferdebatte – Deutsche finanzieren faule Südländer – befeuern, weil Rom von diesem Schritt mehr profitieren würde als Berlin. Parteien wie die AfD würden wieder an Zulauf gewinnen«, so die *Wirtschaftsgazette*. Volker Wieland, Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, sagte der *FAZ* (Donnerstagsausgabe), die Verträge von Maastricht zu ändern, sei »keine gute Idee«. Der Vorschlag der linken Ökonomen laufe »offensichtlich auf eine permanente monetäre Finanzierung der fiskalischen Ausgaben« hinaus – und Staatsfinanzierung gilt hierzulande als Werkzeug des Satans. EZB-Chefin Christine Lagarde hatte am vergangenen Wochenende klargestellt: Ein Schuldenerlass sei »nicht denkbar«.

Aus: [Ausgabe vom 13.02.2021](#), Seite 3 / Schwerpunkt

EURO-KRISE

